



News aus der SPG

Ausgabe 2 / 2013
10. September 2013

Schweizerische Paracelsus-Gesellschaft, Einsiedeln Co-Präsidium: Prof. Dr. Markus Ries / Dr. phil. Pia Holenstein Weidmann

Die Themen

Editorial

Eine Tagung in Paracelsus'
Herkunftsort Hohenheim

Archiv, Schenkung

Buchanzeige

Mitgliederwerbung



Schloss Hohenheim, Stuttgart (Foto: Pjt56)



Universität Hohenheim (Foto: Klaus Enslin)



Der botanische Garten erhält eine Paracelsus-Gedenkskulptur

... zum zweiten

Newsletters zu schreiben scheint ja so einfach (die Schwierigkeiten entpuppen sich erst gegen Schluss). Wir haben im Frühling 2013 spontan begonnen, unsere Mitglieder auch zwischen

den Tagungsanlässen über unsere Tätigkeit zu informieren.

Daher erhalten Sie nun zum zweiten Mal Mitteilungen von der SPG; diesmal ausgedruckt, der Einladung zur

Jahrestagung per Post beigelegt.

Unsere Newsletters sind auch abrufbar auf der Homepage: www.paracelsus-gesellschaft.ch

Kongress in Hohenheim – Stuttgart

Ins Ausland

Tagungen im Ausland sind immer ein Risiko: Viele Mitglieder unserer Gesellschaft können sich den Ausflug nicht einrichten und zögen ein Treffen in der Nähe vor. In den letzten Jahren reisten wir sporadisch ins Ausland, trafen uns in St. Gerold, Strassburg, mehrmals in Salzburg, und auch bereits einmal in Vaihingen/Enz bei Stuttgart. Meist ist dann die Teilnehmerzahl unserer Delegation etwas kleiner als bei schweizerischen Tagungsorten. Die Jahrestagung 2013 hat jedoch einen besonderen Anlass: 2013 wird in Stuttgart-Hohenheim eine Paracelsus-Skulptur feierlich enthüllt.

Drei Gesellschaften

Dieses Ereignis feiern die drei paracelsischen Schwestergesellschaften gemeinsam mit einem Kongress. Auf Initiative von Prof. Ulrich Fellmeth treffen sich die Internationale Paracelsus-Gesellschaft mit Sitz in Salzburg, die Deutsche Bombastus-Gesellschaft und wir, die SPG, am 26. und 27. Oktober in Stuttgart-Hohenheim.

Naturphilosophie im Übergang

Paracelsus und die Naturforschung seiner Zeit steht im Zentrum dieses Kongresses mit Beiträgen aus allen drei Gesellschaften.

Paracelsus lesen

Die Schweizerische Paracelsus-Gesellschaft hat eine starke Überzeugung, nicht Denkmalpflege, sondern Arbeit am lebendigen Text, kritisch und sorgfältig, sei die wahre Aufgabe einer dem Andenken an Paracelsus verpflichteten Gesellschaft. So bietet die Übersetzerin und intime Kennerin paracelsischer Texte Gunhild Pörksen einen Workshop an für alle, Laien und Versierte, unter „Paracelsus lesen“.

Unser Archiv und die Bibliothek in Einsiedeln

Schenkungen

Im Frühjahr durfte ich (die Co-Präsidentin, P.H.W.) nach Ascona reisen, um eine handnummerierte Ausgabe der Paracelsus-Werke von Josef Strebel entgegenzunehmen. Die Besitzerin war auf unsere Homepage aufmerksam gemacht worden. Wir freuen uns natürlich ungemein darüber, wie über alle Zuwendungen, Legate, Berücksichtigungen der Gesellschaft jeder Art. Unbedingte Voraussetzung

dazu ist die Bekanntheit unserer Existenz und Tätigkeit.

Bibliothek

Die einst kleine Handbibliothek in der Universität Zürich wurde 2001 durch eine beachtliche Anschaffung aus dem Bestand unseres Ehrenpräsidenten Prof. Dr. mult. Alois Maria Haas aufgestockt. Inzwischen hat sie in Einsiedeln ihren Stammplatz gefunden, am selben

Ort wie das Archiv.

Archivbetreuung

Im Archiv befinden sich neben – zahlreichen alten, früher im Kloster aufbewahrten – Papieren auch die Bestände der *Nova Acta* und weiterer verkäuflicher Bücher. Vereinzelt eintreffende Bestellungen aus dem In- und Ausland werden von unseren Mitgliedern Albert Bingisser und Susanna Bingisser in Einsiedeln zuverlässig und professionell erledigt.



Zur Neuauflage von Pirmin Meiers „Paracelsus, Arzt und Prophet“ – von Ernst Louis Bingisser

Paracelsus – Arzt und Prophet Unionsverlag Zürich, 2013

Die fesselnde Biografie über einen großen Visionär. Pirmin Meiers Biografie schildert das Leben und die Bedeutung von Theophrastus von Hohenheim, genannt Paracelsus (1493–1541), als Panorama des Lebens und Sterbens, aber auch eines unerbittlichen Kampfes in einer Epoche des Übergangs.

Eindrücke aus Stuttgart



Altes Schloss. Foto: BuzzWoof



Schloss Solitude, Stuttgart Foto: Pjts6



Kunstmuseum. Foto: Klaus Enslin

An der Frühjahrstagung 2013 der Deutschen Bombastus-Gesellschaft in Dresden wurde auch Pirmin Meiers Longseller-Paracelsus-Biographie vorgestellt, die beim Zürcher Unionsverlag in schöner Ausstattung neu erschienen ist. An der gleichen Veranstaltung sprach übrigens der Autor zum Thema „Das Lernen von Menschen ist kein Lernen, allein Erwecken und Ermahnen“, was zu Recht mit langanhaltendem Applaus bedacht wurde.

Unter den Publikationen zu Paracelsus nimmt Meiers in 24 Kapitel aufgeteilter Groß-Essay *Paracelsus – Arzt und Prophet* seit zwei Jahrzehnten eine Sonderstellung ein. Vom Medizinhistoriker Robert Jütte in der *Frankfurter Allgemeinen* als beste Publikation des Jubiläumsjahrs 1993 begrüßt, erklomm das Buch während rund eines halben Jahres regelmäßig die oberen Plätze der Schweizer Sachbuch-Bestenliste. Noch im Jahr seines Erscheinens wurde es mit dem Bodensee-Literaturpreis der Stadt Überlingen ausgezeichnet. Zum Erfolg dieser Publikation trugen vor allem die wiederkehrenden Neuauflagen beim inzwischen nicht mehr existierenden Zürcher Ammann-Verlag bei.

Bemerkenswerte Beachtung fand

die italienische Übersetzung durch Maria Pia Scialdone bei der Edition Salerno in Rom, welche in der italienischen Presse ein breites und begeistertes Echo fand. Auch die russische Übersetzung im Moskauer Athena-Verlag (2001) war weit mehr als eine Kuriosität. In Italien und in Russland gehört Meiers fundierte Studie zu den wenigen Beiträgen der Paracelsus-Rezeption, die dem aktuellen Stand der Forschung verpflichtet sind.

Ein gewisses Dilemma bildete seit dem Erscheinen des Buches, dass es in den engsten Fachkreisen, etwa bei dem für seine oft harten Urteile bekannten Alchemie-Fachmann Joachim Telle vor allem als Belletristik gewürdigt wurde oder als „Kunstwerk der literarischen Biographie“, wie der Theologe Andreas Tunger-Zanetti Meiers Bücher über Paracelsus und Bruder Klaus 1996 im *Bund* klassierte.

Gemäß dem früheren Präsidenten der Schweizerischen Paracelsusgesellschaft W. F. Daems überzeugt das Buch als Essay oder beim Medizinhistoriker Robert Jütte als sogenannter „großer Wurf“ stärker als etwa durch die Gründlichkeit seines wissenschaftlichen Anhangs.

Für Erwin Jaeckle handelte es sich um die bisher profilierteste Darstellung vor allem des theologischen Paracelsus. In dieser Hinsicht haben andere Studien über Pirmin Meier, der sich vor allem Hartmut Rudolph und Kurt Goldammer verpflichtet wusste, weitergeführt. Das eigenwillige und eigenrichtige „Christum von Herzen Meinen“, das in Meiers Darstellung als Revolution im Sinne der Bergpredigt im Vordergrund steht, wurde perspektivisch erweitert.

Paracelsus-Forschung besteht auch aus faszinierenden Details. Bei Pirmin Meier bleiben zum Beispiel die Ausführungen über die Basler Vorlesungen, die Hinweise auf Chirurgen am Zürichsee, aber auch die Identifikation von einigen Patientinnen und Patienten des Paracelsus einzigartig, so etwa Anna Bletz, die Äbtissin des Klosters Rottenmünster in Rottweil. Mit seinem Wagnis einer Gesamtdarstellung mit in der Regel zuverlässiger Detailkenntnis wurde Pirmin Meier in der Schweiz und darüber hinaus zu einem der meistgefragtesten Referenten zum Thema Paracelsus. Die Neuauflage ist dem Andenken an Bundesrat Otto Stich gewidmet (1927 – 2012), der im Paracelsus-Jubiläumsjahr 1993 das Buch von Pirmin Meier als seine bevorzugte Lektüre erklärt hat.

Werben Sie mit! Die Gesellschaft soll wachsen

Nicht einfach „verjüngen“

Die Schweizerische Gesellschaft ist stolz auf die treuen, langjährigen, interessierten Mitglieder und will sie unbedingt behalten. Sie alle sollen sich zuhause und unter Gleichgesinnten fühlen können und ein Angebot finden, das ihnen entspricht.

Nun wollen wir keineswegs dem Jugendwahn frönen und uns „verjüngen“. Doch natürlich lebt eine Gesellschaft von einem ständigen Zustrom neuer und auch junger Mitglieder, die den Dialog über die Generationen hinweg ermöglichen und neue Aspekte einbringen. Daher ist es klar, dass wir uns um neue Mitglieder aus allen Sparten und Altersgruppen bemühen.

Ihre Mithilfe

Ihre Mithilfe ist daher unabdingbar: Informieren Sie Ihre Nachbarn, Kinder, Kundinnen, Arbeitgeberinnen – kurz, alle Personen aus dem persönlichen Umfeld über unsere Gesellschaft, unsere Ziele und Tätigkeiten.

Die Nova Acta

Dieses Jahr erscheint unsere zweijährliche Publikation der *Nova Acta Paracelsica*, welche unsere Mitglieder gratis erhalten. Wir haben ausnahmsweise ein Kontingent für Mitgliederwerbung bestimmt. Sie können also für Interessierte ein Zusatzexemplar bestellen, um sie neugierig zu machen und für die Gesellschaft zu gewinnen.

Ihr Lohn

Als nichtkommerzielle Vereinigung sind wir natürlich weit davon entfernt, Belohnungen für die Mitgliederwerbung auszusetzen.

Dennoch: Wenn Sie Ihre Freunde und Bekannten gewinnen können, so werden Sie die Tagungen in Begleitung Ihrer Lieben und Ihres Bekanntenkreises noch weit mehr genießen können. Und wir freuen uns auf neue Gesichter in unserem Kreis.

Wir haben ja auch vieles zu bieten: Rege Gesellschaftsaktivitäten, unterhaltsame und reichhaltige Tagungen, beliebte, regelmäßige Publikationen.



Demnächst bei Ihnen zu Hause: Der neue Band 26 unserer renommierten Publikationsreihe *Nova Acta Paracelsica*, Neue Folge.